

ANTRAG

der Fraktionen DIE LINKE und SPD

Betriebliche Gesundheitsförderung in Klein- und Kleinstbetrieben verbessern – Betrieblichen Präventionspreis Mecklenburg-Vorpommern einführen

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ist in zahlreichen Unternehmen unseres Bundeslandes bereits fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Nach wie vor zeigt sich jedoch ein erheblicher Unterschied in der Aufgeschlossenheit und Nachhaltigkeit dieses Ansatzes, wenn man die Betriebsgröße zugrunde legt. Mittlere und größere Unternehmen organisieren präventive Maßnahmen der Gesundheitsförderung über ihre Personalabteilungen oder stellen eigene BGF-Managerinnen oder -Manager ein, die maßgeschneiderte Programme im Unternehmen auflegen und umsetzen. Klein- und Kleinstunternehmen verfügen hingegen nicht über entsprechende Ressourcen, machen aber den Großteil der Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern aus. Dabei geht es Studien zufolge weniger um finanzielle Aspekte, sondern vor allem um Wissensdefizite darüber, was betriebliche Gesundheitsförderung konkret bedeutet und an wen man sich diesbezüglich wenden kann.
2. Die betriebliche Gesundheitsförderung reduziert nicht nur die Belastungen für die Beschäftigten, sondern steigert nachweislich die Arbeitsplatzzufriedenheit und die Motivation. Im Jahr 2021 zahlten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bundesweit Bruttogehälter in Höhe von fast 65 Milliarden Euro an krankgeschriebene Mitarbeitende und führten für sie 13 Milliarden Euro an Sozialversicherungsbeiträgen ab. Investitionen in präventive Angebote zahlen sich daher aus, führen zu einer Kostensenkung durch weniger krankheitsbedingte Ausfälle und zu einer Steigerung der Qualität. Die betriebliche Gesundheitsförderung leistet zudem einen Beitrag zur Arbeits- und Fachkräftesicherung, da ein gesundes Älterwerden im Betrieb die Chance auf das Erreichen der Regelaltersrente erhöht.

3. Mithilfe eines betrieblichen Präventionspreises Mecklenburg-Vorpommern, der sich an Klein- und Kleinstunternehmen wendet, kann das Thema betriebliche Gesundheitsförderung künftig stärker in der Öffentlichkeit und auch im Bewusstsein der Unternehmen verankert werden.
- II. Die Landesregierung wird aufgefordert, zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Präventionspreis für Klein- und Kleinstunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern auszuloben. Durch die Verleihung des Präventionspreises sollen Klein- und Kleinstunternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern darin bestärkt werden, Angebote im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention zu unterbreiten. Darüber hinaus sollen Praxisbeispiele vorgestellt und bekannt gemacht werden, um so Impulse zu geben und zur Nachahmung anzuregen.

Jeannine Rösler und Fraktion

Julian Barlen und Fraktion

Begründung:

Bis zu 96 Prozent der Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland zählen aktuell zu den Klein- und Kleinstunternehmen. Sie haben weniger als 50 Beschäftigte, die zusammen jedoch ca. 40 Prozent der Erwerbstätigen ausmachen. Meist werden diese Betriebe von einer Person geführt, die für alles verantwortlich ist. Daher fehlt häufig die Zeit, sich neben dem Kerngeschäft auch noch um die Gesundheit der Beschäftigten zu kümmern. Verschiedene Studien der letzten Jahre zeigen, dass eine mangelnde betriebliche Gesundheitsförderung vor allem Ausdruck fehlenden Wissens bei den Verantwortlichen ist. Es ist immer noch zu wenig bekannt, was sich hinter dem Begriff verbirgt und wer diesbezüglich angesprochen oder als Kooperationspartner gewonnen werden kann.

Klein- und Kleinstunternehmen haben jedoch große Potenziale für gesundheitsförderliche Prozesse und Maßnahmen und oft auch ein hohes Interesse an der Gesunderhaltung der eigenen Beschäftigten. Es ist daher sehr wichtig, dass diese erfahren, welche Präventionsmaßnahmen es gibt und wie diese umgesetzt und gefördert werden können. Vor diesem Hintergrund soll auch in Mecklenburg-Vorpommern ein Präventionspreis etabliert werden, der regelmäßig, z. B. alle zwei Jahre, vergeben wird. Er soll speziell Klein- und Kleinstunternehmen in den Fokus nehmen, die sich für die Förderung der Gesundheit ihrer Beschäftigten einsetzen. Ziel ist es, Öffentlichkeit für das Thema zu schaffen. Er kann in unterschiedlichen Kategorien vergeben werden. Für den Erfolg braucht es Netzwerkpartner, wie z. B. die Industrie- und Handels- sowie die Handwerkskammern.